

mich daher damit begnügen, mein Augenmerk solchen Formen zuzuwenden, die sich sofort als Eingeborene der Alpenwelt erkennen ließen und sah mich erst veranlaßt, Stock und Rucksack abzuwerfen, als es galt, einen Falter zu erbeuten, der mir unbekannt erschien. Als er sich auf einem Nesselstrauche niedergelassen, schlug ich ihn mit dem Hute zur Erde und erkannte in ihm eine fast bis zur Unkenntlichkeit verdunkelte *Pieris ab. bryoniae (concolor)*. Von der holzgelben Grundfarbe war fast nichts mehr zu sehen, die Rippen der Vorderflügel waren tief verschwärzt, auf den Hinterflügeln zeigten sich nur einzelne lichtere Wische. Die Freude an diesem makellosen Stücke wurde mir leider durch den Umstand vergällt, daß ich dasselbe in Ermangelung einer Fangschachtel notdürftig in eine Papierhülle eingeschlagen, in lädiertem Zustande nach Hause brachte. Ich eilte daher gleich am folgenden Morgen wieder an die Fundstelle dieses Tieres und da bot sich mir folgendes Bild. Es zeigten sich bald einzelne Stücke dieser Form und alle schlugen die Richtung gegen die nahe dem Wege gelegenen Felschluchten ein, zu denen ich nun emporstieg. Je höher ich kam, umso zahlreicher wurden sie, bis ich mich schließlich in einer vom Krummholz dicht bewachsenen steilen Felsklamm befand, wo sie in solcher Zahl vorhanden waren, daß ich in ein paar Stunden u. a. 50 Stück erbeutete. Sie zeigten alle eine merkwürdige Trägheit, saßen mit Vorliebe am Boden des abgedörrten Gehölzes und erhoben sich kaum 1 m hoch, wenn ich sie durch meine Tritte aufscheuchte. Unter ihnen sah ich nicht ein einziges normal gefärbtes *napi*-Weibchen. Die mit ihnen fliegenden wenigen Männchen zeigten den flotten Flug der Pieriden, die gewöhnlichen Merkmale der *bryoniae*-Männchen und auf den Vorderflügeln keinen Mittelfleck. Der Grundton der Vorderflügel der weiblichen Stücke ist ein stumpfes Sepiabraun mit starkem Rosaschiller im lebenden Zustande. Infolge der Verdunkelung tritt die schwarze Fleckenzeichnung der Vorderflügel kaum hervor; bei einzelnen fehlt sie sogar gänzlich (ab. *obsoleta*). Auf den Hinterflügeln sind die Rippen breit umrandet und vielfach auch die sonst lichten Zwischenräume stark überschattet. Die Mittelzelle erscheint meist durch eine scharf hervortretende schwarze Querrippe zur Gänze abgeschlossen.

(Schluß folgt.)

• Josef Roidtner, einer der ältesten Schmetterlingssammler Oberösterreichs.

Von Oberlehrer F. Hauder in Linz a. D.

Um die Mitte des vergangenen Jahrhunderts, zur Zeit als Chr. Brittinger in Steyr, Regimentsarzt Dr. Edler von Zimmermann in Wels, Josef Hinterberger in Linz und Ferd. Greil in Gaspoltshofen um die Aufschließung der oberösterreichischen Großfalterfauna bemüht waren, sammelte durch eine Reihe von Jahren (1841—1857) Bauingenieur Josef Roidtner vorwiegend Tagfalter, wie aus dem von ihm benützten, durchschossenen, mit Notizen und farbigen Abbildungen versehenen „Hilfsbuch für Schmetterlingssammler, von Treitschke“, das sich in der Bibliothek des hiesigen Museums Francisco-Carolinum befindet, zu ersehen ist. 1841 sammelte er auf dem Pyhrgas bei Spital a. P., 1842 und 1846 auf dem Schafberg. Als Amtssitz erscheint bis 1846 Lambach, von da ab Mauthausen. Die meisten Vermerke betreffen Arten aus der Umgebung

der zwei letztgenannten Orte. Aus dem Umstande, daß Roidtner fast ausschließlich die farbenlebhafteren Tag-schmetterlinge wohl als eine Folge seiner malerischen Veranlagung bevorzugte, wovon seine ebenfalls in der genannten Musealbibliothek befindliche Aquarellarbeit „Die Tagfalter. Nach der Natur gezeichnet“, ein Werk, das durch jahrelange, liebevolle und äußerst gewissenhafte Hingabe entstanden ist, durch seine Naturtreue in Farbe und Zeichnung bis ins kleinste Detail berechtigtes Staunen hervorruft und sicher zu den besten Schöpfungen gleicher Art gehört, wie auch die ebenso vortrefflichen Farbenbilder im „Hilfsbuch“ sprechen, ergibt sich, daß die wegen ihrer genauen Angaben über Zeit und Ort des Vorkommens wertvollen Notizen nicht über viele Arten (70) berichten werden. Sie sind meines Wissens noch nicht veröffentlicht worden, verdienen aber dies wohl als Beitrag zur Fauna und auch zur Geschichte der Lepidopterologie Oberösterreichs. Sie sollen zugleich eine bleibende Erinnerung an einen der ältesten Sammler im Lande sein.

Das Durchlesen der Aufschreibungen und das Betrachten der Abbildungen läßt zweifellos erkennen, daß Roidtner sichere Kenntnis der Arten besaß. Es sind darum die ersteren als verlässlich anzusehen. Im „Hilfsbuch“ sind viele Arten bloß angestrichelt, ohne Fundvermerke. Es dürfte durch diese Art der Bezeichnung der Bestand der Sammlung angegeben sein. Über das Schicksal dieser war keine Kunde zu erlangen.

Roidtners Anmerkungen wurden fast ausnahmslos in unverändertem Wortlaute bei den nachstehend genannten Arten wiedergegeben.

Papilio podalirius L. Ende Mai.

Papilio machaon L. 10. April 1848 in den Auen unterhalb Mauthausen zwei Exemplare gefangen.

Parnassius apollo L. Am 19. August 1842 auf dem Schafberge ein reines Exemplar. Am 24. und 25. Juli 1846 15 Stück auf dem Schafberg gefangen.

Am 12. Juli 1847 in Struden zwei Exemplare gefangen und sonst mehr gesehen. Ende Juni 1848 flogen die Apollo in Struden vorzüglich beim Niedermayrhaus, so daß ich am 7. Juli nur noch ein Exemplar fing, welches überdies schon an Farbenpracht verloren hatte. Ende Juni 1849 und am 27. Juni 1850 in Struden vier reine Exemplare gefangen. Am 7. Juli 1857 zu Grein ein Exemplar gefangen.

Der Apollo der Greiner Gegend gehört der var. *albus* Rbl. und Rgh. an.

Parnassius mnemosyne L. Bei Vöcklabruck sehr häufig, bei Lambach nicht häufig.

Aporia crataegi L. Juni erscheint er hier (Lambach?).

Pieris daplidice L. Lambach, am 25. April 1844 drei schöne Exemplare gefangen.

Euchloë cardamines L. Lambach, 4. April 1843 gesehen. 10. April 1848 viele Exemplare bei Mauthausen—Grein gefangen.

Leptidia sinapis L. Anfang April 1848 viele Exemplare bei Mauthausen—Grein.

Colias phicomone Esp. Mit Apollo gleichzeitig auf dem Schafberg in Gesellschaft gefunden.

Colias chrysotheme Esp. Mauthausen, 6. Oktober 1847 ein Exemplar gefangen. (Nicht in Lambach, wie im II. Beitrag des Verfassers angeführt.)

Colias edusa F. habe ich unterhalb Mauthausen am 28. Oktober 1846 fliegen gesehen. Im November noch einige Exemplare bei Mauthausen gesehen. Roidtner ist über das erste Stück im Zweifel, er meint, es hätte

auch *drysothema* Esp. sein können. Dagegen spricht die Flugzeit.

Gonepteryx rhamni L. 22. Februar 1846 gesehen (Lambach).

Apatura iris L. Untere Marktau (Mauthausen). Viele am 7. Juli 1847. 15. Juni 1848 ein Exemplar gefangen.

Apatura ilia Schiff. Am 7. Juli 1847 bei Mauthausen viele gefangen. Am 18. September 1848 (ein frühes Jahr) beim Gußenbauer an der Donau einen Mann getroffen (zweite Generation?). In der zweiten Hälfte des Monats Juni 1849.

Limnitis populi L. In der ersten Hälfte des Monats Juni 1849 bei Mauthausen mehrere Exemplare gesehen, besonders in den ersten Tagen des Juni. 26. Juni 1845 ein Exemplar bei Aggerleiten (Lambach). 11. Juni 1850 bei Kreuzen drei Exemplare (rein) gefangen. 13. Juni 1850 dortselbst vier reine Exemplare. 17. Juni 1850 in St. Nikola ein Exemplar gefangen.

Vanessa antiopa L. Am 15. Jänner 1846 bei der grünen Tür (Lambach) ein Exemplar gefunden, lebend gemacht.

Araschnia levana L. Im April 1846 in Menge bei Lambach; am 11. April 1846 rein gefangen.

Melitaea didyma O. (*cinxia* Hb.). Mai 1846, Lambach, mehrere; dunkles Weib ebenfalls.

Melitaea dictynna Hb. Anfang Juni 1844 in Lambach mehrere schöne Exemplare gefangen. Ende Mai 1846 eine Unzahl, auch Anfang Juni 1846 viele gefangen. (Schluß folgt.)

Teratologische Erscheinungen (Mißbildungen) bei Lepidopteren.

Vortrag, gehalten von J. Nitsche, Wien.

(Schluß.)

31. Zerknitterung der Flügel.

Eine solche Zerknitterung bemerken wir an dem rechten Hinterflügel eines *Lycaena icarus* L. ♀ aus dem Rohrwalde vom 16. Juni 1918. Als Ursache derartiger Zerknitterungen der Flügel glaube ich annehmen zu können, daß der Schmetterling beim Verlassen seiner Puppenhülle eine Störung erlitt und der betreffende Flügel (es kann auch mehreren Flügeln diese Störung begegnen) in seiner Entwicklung zurückbleibt.

32. Eine Zerknitterung des linken Hinterflügels sehen wir an dem ♂ eines *Aglia tau* L. vom Dreimarkstein vom 22. April 1916.

33. Dieselbe Hemmungserscheinung einer *Melanargia syllius* Hbst. des rechten Vorder- und Hinterflügels tritt hier zu Tage.

34. Alle vier Flügel mangelhaft entwickelt sind an dem ♂ einer *Satyrus semele* L. aus Mödling vom 9. Juli 1918 konstatierbar. Hier liegt die Vermutung nahe, daß das Tier noch vor seiner vollständigen Entwicklung einem heftigen Wetter ausgesetzt war und in seiner Entwicklung gestört wurde.

35. Eine linksseitige Hemmungserscheinung mit gleichzeitiger Pigmentstörung bemerken wir an der vorgewiesenen *Mamestra pisi* L. aus Aflenz e. l. vom 23. Dezember 1906.

36. Lochbildungen.

Ein *Papilio machaon* L. vom Bisamberg vom 1. Mai 1911 zeigt im rechten Hinterflügel gegen den Vorderrand ein ziemlich großes elliptisches Loch. Als Ursache solcher Lochbildungen nimmt man an, daß irgendwelche Einwirkungen von außen maßgebend

sind, solche Monstrositäten erscheinen zu lassen. Ich glaube, daß in diese Mißbildungen genaue Beobachtungen die richtigen Erklärungen bringen dürften.

36a. Am 22. August 1913 erbeutete ich auf dem Frauensteine bei Mödling eine *Colias hyale* ab. *flava* Husz., welche auf dem rechten Vorderflügel links vom Mittelfleck ein nadelstichartiges Loch aufweist.

36b. Ein fast elliptisches Loch sehen wir an dem rechten Vorderflügel gegen den Innenrand an einer *Arg. niobe* var. *eris* Meig. aus Seewiesen vom 14. August 1917.

37. Eine kreisförmige Lochbildung mit gleichzeitiger Verschwämmerung aller Flügel zeigt uns eine *Codonia annulata* Schultz aus dem Rohrwalde vom 11. Juni 1914.

38. Eine interessante Lochbildung im rechten Vorder- und Hinterflügel sehen wir an einer *Lycaena hylas* Esp. aus Mödling vom 8. September 1916. Der verkleinerte Hinterflügel zeigt in Zelle 6 ein längliches, der Vorderflügel in Zelle 5 ein nadelstichartiges Loch. Der Falter zeigt an allen Flügeln eine merkliche Unregelmäßigkeit.

39. Hermaphroditische Bildungen.

Hermaphroditische Entwicklung eines *Smerinthus populi* L. aus Znaim aus dem Jahre 1896 ist auch zu den Monstrositäten zu rechnen. Vorgewiesener Schmetterling zeigt links das ♂, rechts das ♀. Ursache der Zwitterbildung sind bekanntlich das Vorhandensein der Geschlechtsmerkmale beider Geschlechter in einem Individuum.

40. Monströse Zeichnungsanlagen.

Ich zeige hier eine *Mimas tiliae* L., welche zwei Aberrationsrichtungen in einem Tier vereinigt. Links ab. *obsoleta* Clark entbehrt vollständig der Mittelbinde, rechts ab. *immaculata* Bartel, die Mittelbinde ist getrennt. Solchen Zeichnungsanomalien begegnen wir in der Natur nicht selten, wenn auch nicht so häufig, wie gerade bei diesem Lindenschwärmer.

41. Partieller Albinismus.

Wir sehen hier eine *Epinephele jurtina* L., bei welcher linksseitig die ab. *semialba* Bruand zu erkennen ist. Das Tier erbeutete ich in Thörl, Steiermark, am 23. Juli 1912. Wir haben hier ein Stück, bei welchem der Albinismus nur auf der einen Flügelseite zum Ausdruck kommt.

42. Pigmentstörungen der Flügel an einzelnen Stellen.

Wiederholt kommen uns auf unseren Sammelexkursionen Falter unter, bei welchen wir an irgend einer Stelle eines oder mehrerer Flügel weißliche Flecken beobachten können. Als Grund für diese Erscheinungen wird von den Sammlern die Behauptung aufgestellt, die Puppe sei an einer feuchten Stelle gelegen und diese Pigmentstörungen werden gewöhnlich als sogenannte Wasserflecken bezeichnet. Christeller bezeichnet diese Erscheinungen als lokalen Pseudoalbinismus. Als Belegstücke für diese Fleckenbildungen weise ich eine *Argynnis hecate* Esp. von der Rohrwiese vom 23. Juni 1914, eine *Satyrus actaea* var. *cordula* F. vom 22. Juli 1915 aus Kastelruth, eine *Argynnis paphia* L. aus Mödling vom 22. Juli 1915, eine *Melitaea athalia* Rott. aus Aflenz vom 18. August 1910 und eine *Satyrus circe* F. vor.

43. Pigmentstörungen eines ganzen oder mehrerer Flügel.

Derartige Falter, bei welchen ein ganzer Flügel licht gefärbt erscheinen, weise ich in einer *Erebia pronoe* Esp. vom Bodenbauer Hochschwab vom 18. Juli 1917

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Hauder Franz

Artikel/Article: [Josef Roidtner, einer der ältesten Schmetterlingssammler Oberösterreichs. Schluss folgt. 48-49](#)